



# Wertpapier Aktuell Nr. 26

Bereich Treasury/Handel

09. Juli 2008

**Die Tour de France ist just gestartet, auf Dopingfälle man noch wartet!  
Das Thema wird nicht totgeschwiegen, vielleicht kann der Sport hier doch noch siegen.  
Und einen Schumi gibt es hier jetzt auch, doch dieser fährt nen Fahrradschlauch!  
Für sein beherztes Fahren nun der Lohn, zum ersten Mal im Maillot Jaune!**

DAX	6.385 (6.380)	Nikkei	13.052 (13.286)	Brent Öl (USD/Barrel)	137,05 (140,23)
EuroStoxx 50	3.333 (3.329)	Nasdaq	1.871 (1.863)	EUR/USD	1,5674 (1,5796)
Dow Jones	11.384 (11.382)	TecDax	741 (747)	EUR/CHF	1,6215 (1,6124)

Stand: 11:50 Uhr, in Klammer Werte der Vorwoche

## Marktüberblick

An den europäischen Aktienmärkten begann die **vergangene Woche** wie bei den meisten internationalen Indizes mit zum Teil deutlichen Abschlügen. Der Euro Stoxx 50 verlor rund 2,5 Prozent, während der Dax um knapp 2,4 Prozent nachgab. Belastungsfaktoren waren auch diesmal die weiterhin schwelende Finanzkrise und die immer neuen Rekordstände beim Ölpreis. Bereits zu Wochenbeginn kostete ein Barrel der Sorte WTI erstmals mehr als 145 US-Dollar. Rohstoffexperten begründeten die jüngsten Preisanstiege zum einen mit der zunehmend schärfer gewordenen Rhetorik im Konflikt um das iranische Atomprogramm. Zum anderen verwiesen Händler auf den wieder schwächer notierenden US-Dollar, der die Nachfrage nach Rohöl hat weiter steigen lassen. Von einer Abschwächung des „schwarzen Goldes“ gehen indes die wenigsten Experten aus. Auch das Thema Inflation setzte vielen Börsianern zunehmend zu. Die verhaltene Tendenz hielt dann auch bis zur Wochenmitte an, ehe die Europäische Zentralbank (EZB) für ein wenig Licht am Horizont sorgte. Die EZB erhöhte erwartungsgemäß den Leitzins auf 4,25 Prozent. Seit dem 6. Juni 2007 ist dies die erste Zinserhöhung der EZB. Die Intention der europäischen Währungshüter ist klar; sie wollen damit die hohe Inflation im Euroraum bremsen. Weitere Zinserhöhungen soll es nach Aussagen von EZB-Mitgliedern vorerst jedoch nicht geben. Volkswirte rechnen bis Ende des Jahres mit einem unveränderten Leitzins von 4,25 Prozent. Auch an der Wall Street legten die Kurse am Donnerstag mehrheitlich zu. Wegen des Feiertags am Freitag (Unabhängigkeitstag) fand nur eine verkürzte Sitzung statt. Ohne Unterstützung der US-Börsen kam der deutsche Aktienmarkt am letzten Handelstag der Woche kräftig unter die Räder. Unter dünnen Umsätzen knickte der Dax bis Sitzungsschluss um 1,28 Prozent auf 6.272 Punkte ein. Finanzwerte standen dabei verstärkt im Blick. Am Morgen hatte die Schweizer Großbank UBS mitgeteilt, dass ihr Ergebnis im zweiten Quartal voraussichtlich ausgeglichen bis leicht negativ sein wird. Angesichts einer negativen Branchenstudie der US-Investmentbank Goldman Sachs stand der Sektor aber dennoch spürbar unter Druck.

Zum **Start in die aktuelle Woche** schlossen die weltweiten Aktienmärkte uneinheitlich. Während die Indizes an der Wall Street in Minus rutschten, schlossen die europäischen Börsen fester. Der Deutsche Aktienindex stieg um zwei Prozent. In New York hatten vor allem Analystenkommentare für Unruhe gesorgt. Nach Einschätzung der Citigroup dürfte Merrill Lynch für das zweite Quartal einen Verlust von 3,95 Dollar je Aktie ausweisen. Einer Studie von Lehman Brothers zufolge benötigen die Hypothekeninstitute Fannie Mae und Freddie Mac

voraussichtlich insgesamt 75 Mrd. Dollar an zusätzlichem Kapital. Beide Institute gaben daraufhin 15 Prozent ab. Die europäischen Börsen profitierten hingegen von Übernahme-spekulationen im Versorgungssektor sowie vom nachgebenden Ölpreis. Auch am gestrigen Dienstag verbilligte sich das Rohöl. Ein Barrel der Sorte WTI kostete zeitweise nur noch 135 Dollar. Nach anfänglichen Verlusten drehte die Wall Street daraufhin ins Plus. Hierzulande belasteten jedoch neue Meldungen aus dem Finanzsektor; Befürchtungen, dass noch mehr Banken frisches Kapital brauchen, wurden laut.

Nach den gestrigen Verlusten zeigte sich der Deutsche Aktienindex heute zu Handelsbeginn von seiner freundlichen Seite. Händler verwiesen als Basis für die Erholung auf die Kursaufschläge aus Übersee. Nach einem kräftigen Rückgang des Ölpreises sowie positiven Aussagen von US-Notenbankchef Ben Bernanke über weitere mögliche Liquiditätshilfen für die größten Wall-Street-Banken hatten die New Yorker Börsen fester geschlossen. Am Dienstagabend eröffnete zudem Alcoa die US-Berichtssaison. Trotz eines Gewinnrückgangs übertraf der Aluminiumkonzern die Erwartungen. **In den kommenden Tagen** dürfte die Entwicklung an den Aktienmärkten weiter vom Ölpreis, Euro-Dollar-Verhältnis und den Wirtschaftserwartungen abhängen. Insgesamt befinden inzwischen fast alle internationalen Börsen in einem Bärenmarkt. Davon sprechen Marktteilnehmer, wenn die Kurse von ihrem Höchststand mehr als 20 Prozent gefallen sind. Weitere Rückschläge sind Experten zufolge nicht auszuschließen. Allmählich keimt zwar die Hoffnung auf, dass ein Ende der Verkaufsphase in Sicht ist. Erste Versuche einer Erholung stecken allerdings noch in den Kinderschuhen. Von Konjunkturseite werden für Ende der Handelswoche Impulse erwartet: Im Fokus wird dann das von der Universität Michigan erhobene Verbrauchervertrauen stehen. Die Stimmung der US-Haushalte ist nach Einschätzung der Experten vor dem Hintergrund hoher Treibstoffpreise und der Schwäche am Arbeitsmarkt weiter miserabel. Der für den Konsum wichtige Stimmungsindikator hatte zuletzt den niedrigsten Stand seit Anfang der achtziger Jahre erreicht. Zudem dürften die US-Importpreise keine Entwarnung für die Inflationsgefahr liefern. Die halbjährliche Rede von US-Notenbankchef Bernanke am Donnerstag vor dem Repräsentantenhaus dürfte im Hinblick auf die künftige Geldpolitik der Fed von Interesse sein. Wesentliche Änderungen am grundlegenden Bild werden aber nicht erwartet.

## Technische Analyse – DAX

Nach der Kurserholung an den drei vorangegangenen Tagen zeigte sich der Deutsche Aktienindex am gestrigen Dienstag bereits zu Handelsbeginn wieder von seiner schwächeren Seite. Ohne das bisherige Verlaufstief um 6.200 Punkte zu erreichen, setzte sich dann am Nachmittag jedoch erneutes Kaufinteresse durch, so dass zumindest ein Teil der Tagesverluste wieder abgebaut werden konnte. Weiterhin muss jedoch lediglich von einer Erholungsbewegung im mittelfristig noch intakten Abwärtstrend ausgegangen werden. Gelingt eine Verteidigung des Jahrestiefs um 6.170 Punkte, trifft der Index auf dem Weg nach oben auf einige Widerstände, von denen der wichtigste bei rund 6.430 Punkten angesiedelt ist.

## Unternehmensmeldungen

**Siemens:** Der Technologiekonzern hat gestern Details zu seinem massiven Stellenabbau-programm bekannt gegeben. Weltweit will das Unternehmen 16.750 Stellen abbauen. Ein Großteil der Einschnitte soll in "verwaltungsnahen" Funktionen erfolgen, dort stehen 12.600 Arbeitsplätze zur Disposition. Neben der Straffung im Verwaltungsbereich sind weitere 4.150 Stellen zusätzlich von den Restrukturierungsmaßnahmen betroffen. Insgesamt 5.250 Stellen sind dabei in Deutschland von dem Personalabbau betroffen. Damit fällt der Kahlschlag hierzulande weniger drastisch aus, als befürchtet - Medien hatten über die geplante Streichung von bis zu 6.500 Stellen berichtet. Besonders betroffen sind dabei die größten

Unternehmensstandorte in Erlangen, München, Nürnberg und Berlin, die "dementsprechend zu den Maßnahmen beitragen" sollen. Konkrete Zahlen für die einzelnen Standorte blieb der Konzern am Dienstag schuldig. Siemens-Chef Peter Löscher verteidigte die geplanten Maßnahmen: "Die Geschwindigkeit, mit der sich das Geschäft weltweit verändert, hat zugenommen. Wir stellen Siemens darauf ein. Auch vor dem Hintergrund einer sich eintrübenden Konjunktur müssen wir effizienter werden", so der Vorstandsvorsitzende auf einer Pressekonferenz. Löscher, der die Führung des Konzerns vor rund einem Jahr übernommen hatte, fährt seitdem einen radikalen Umstrukturierungskurs. Im Zuge der Neuorganisation wurde bereits die oberste Management-Ebene deutlich verschlankt und der Vorstand von ehemals elf auf acht Mitglieder verkleinert. Zudem wurde der Konzern in die drei Sektoren Energy, Industry und Healthcare aufgeteilt. Mit diesen Maßnahmen und den geplanten Stellenstreichungen will Siemens sein Ziel, die Kosten absolut bis zum Jahr 2010 um 1,2 Mrd. Euro zu senken, erreichen. Obwohl die Einschnitte auf dem Heimatmarkt weniger deutlich ausfallen als befürchtet, hatten Arbeitnehmervertreter bereits im Vorfeld ihren Unmut zu den Maßnahmen geäußert. An der Börse kamen die Nachrichten hingegen gut an. Dennoch konnte sich die Siemens-Aktie dem negativen Marktumfeld am Dienstag nicht komplett entziehen.

## Aktuelle Kursübersicht

Die nachfolgende Tabelle enthält nur eine Auswahl von aktuellen Kursen, stellt jedoch keine Empfehlung dar.

Aktie	WKN	Aktueller Kurs	Jahreshoch	Jahrestief	Dividendenrendite	KGV
					Basis 2009(e)	
Allianz	840 400	113,66	148,99	105,60	6,4	5,9
Daimler	710 000	39,47	66,61	36,85	6,5	5,7
Deutsche Bank	514 000	55,55	89,80	51,51	8,3	6,0
Deutsche Postbank	800 100	51,90	67,10	46,64	2,3	10,4
E.ON	761 440	127,58	154,11	115,00	4,2	12,4
RWE	703 712	80,43	102,54	72,22	5,3	11,1
SAP	716 460	33,38	35,75	28,31	1,8	15,1
Siemens	723 610	71,01	109,96	64,89	2,9	10,9
VW	766 400	171,86	194,00	144,30	1,3	12,9

Stand: 11:50 Uhr

**Disclaimer:** Dieses Dokument ist durch die Volksbank Pforzheim eG erstellt und zur Verteilung in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen mit Wohn- und/oder Gesellschaftssitz und/oder Niederlassungen im Ausland, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Großbritannien oder Japan. Diese Broschüre darf im Ausland nur in Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verteilt werden, und Personen, die in den Besitz dieser Informationen und Materialien gelangen, haben sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften zu informieren und diese zu befolgen. Dieses Dokument ist weder ein Angebot zur Zeichnung noch zum Erwerb von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten. Dieses Dokument stellt eine unabhängige Bewertung der entsprechenden Emittentin bzw. Wertpapiere durch die Bank dar. Alle hierin enthaltenen Bewertungen, Stellungnahmen oder Erklärungen sind diejenigen des Verfassers des Dokuments und stimmen nicht notwendigerweise mit denen der Emittentin oder dritter Parteien überein. Die Bank hat die Informationen, auf die sich das Dokument stützt, aus zuverlässig erachteten Quellen übernommen, ohne jedoch alle diese Informationen selbst zu verifizieren. Dementsprechend gibt die Bank keine Gewährleistungen oder Zusicherungen hinsichtlich der Ausgewogenheit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der hierin enthaltenen Informationen oder Meinungen ab. Die Bank übernimmt keine Haftung für Verluste, die durch die Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokuments verursacht und/oder mit der Verteilung/Verwendung dieses Dokuments im Zusammenhang stehen. Eine Investitionsentscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte auf der Grundlage eines Beratungsgesprächs sowie Prospekts oder Informationsmemorandums erfolgen und auf keinen Fall auf der Grundlage dieses Dokuments. Dieses Dokument unterliegt dem Urheberrecht der Bank. Zitierungen aus diesem Dokument sind mit Quellenangaben zu versehen. Jede darüber hinausgehende Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die Bank. Die Informationen und Meinungen sind datumsbezogen und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern.